

Simbabwe: Gold-Token

Die Zentralbank von Simbabwe will eine Gold-gedechte digitale Währung einführen. Diese wird als anerkanntes Tauschmittel fungieren. Die Goldbindung der neuen Digitalwährung soll nun für die nötige Währungsstabilität sorgen. Die Gold-Token repräsentieren dabei von der Zentralbank gelagerte Goldreserven. Sie sollen den Einheimischen als Wertaufbewahrungsmittel dienen. Im August 2022 lag die Inflationsrate bei 285 %, im März dieses Jahres noch bei 87,6 %. Der Simbabwe Dollar wird mit 1.001 ZWL pro 1 \$ gehandelt, auf dem Parallelmarkt in Harare mit 1.750 ZWL. 27.04.2023

BRICS auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung?

BRICS, (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) gilt als die derzeit größte aufstrebende Macht. Erklärt Wille der BRICS-Staaten ist es, die „westlich-zentrierte“ Struktur der gegenwärtigen Weltwirtschaftsordnung hin zu einem polyzentrischen oder multipolaren internationalen System zu transformieren. Brasiliens Präsident Lula hat dazu aufgefordert, dass die BRICS-Staaten ein Währungs-Gegengewicht zum US-Dollar schaffen sollen. BRICS hat eine vierfach höhere Gesamtbevölkerung (3,2 Milliarden 40% der Weltbevölkerung) als die G7-Staaten (ca. 773 Millionen). Im Jahr 2023 hat sie einen Anteil von 31,5 % des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) gegenüber 30,7 % der G7 Gruppe (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada und die USA). 19 Länder, darunter Algerien, Egypt, Nigeria, Sudan und Zimbabwe, haben ihr Interesse an einer Mitgliedschaft in der BRICS-Gruppe bekundet. Je mächtiger BRICS wird, und wenn BRICS keine Sanktionen verhängt, werden die westlichen Sanktionen immer wirkungsloser, und damit auch der westliche Einfluss in der Welt. Das nächste Gipfeltreffen BRICS-Staaten wird vom 22. bis 24. August in Johannesburg stattfinden. 27.04.2023

Senegal: Kriegsveteranen können heimkehren

Hunderttausende von afrikanischen Soldaten kämpften in den beiden Weltkriegen für Frankreich und gegen die Unabhangigkeitsbewegungen in Indochina und Algerien. Doch bis zu diesem Jahr mussten die überlebenden Veteranen der so genannten "senegalesischen Infanteristen" die Hälfte des Jahres in Frankreich leben oder sie verloren ihre Rente. Die Regierung von Präsident Emmanuel Macron hat nun die sechsmonatige Aufenthaltsbedingung für ihre Militarrente aufgehoben; sie könnten endgültig nach Hause zururckkehren und ihre monatliche Rente von 950 € weiter beziehen. Doch für die meisten ist es zu spät. Nur ein paar Dutzend der ehemaligen Schützen sind noch am Leben und einige von ihnen sind zu gebrechlich, um nach Hause zururckzukehren. 27.04.23

Uganda: „Kein Schlagloch, sondern ein Teich!“

Die Bürger von Kampala sind wütend über den schlechten Zustand der Straßen in ihrer Hauptstadt. Nur mühsam können Sie sich durch die Kraterlandschaft – bei Regen Seenplatte – bewegen. Die Behörde weiß um 8.500 m² Hohlräume, hat aber nicht die Mittel, sie alle zu füllen. Da Proteste in den Straßen nicht erlaubt sind, hat der Karikaturist Dr Jimmy Spire Ssentongo die #KampalaPotholeExhibition gestartet. Fotos von Löchern und beigefügten Grafiken von Segelschiffen und Strandleben machen die Runde. Noch wurde

niemand verhaftet, der ein Schlagloch fotografiert hat. Während manche durch die Kampagne einen Rückgang von Besucherzahlen befürchten, sehen es andere als einen „patriotischen Akt der Burgeragentur“. In einem Stadtteil fingen Anwohner sogar an „zu fischen“, um auf die Schlaglöcher aufmerksam zu machen. 26.04.2023

Komoren: Streit über ungelöste Probleme

Die Komoren fordern Präsident Emmanuel Macron auf, seine Pläne zur Zwangsruckfuhrung von Migranten von der französischen Nachbarinsel Mayotte zu stoppen. Er gab den Behörden in Mayotte im Februar 2023 grünes Licht für den Start der Operation Wuambushu oder "Take Back" am Freitag, dem 28. April, nach dem Ende des Ramadaan. Es ist geplant, Migranten ohne Papiere, die in informellen Siedlungen in Mayotte leben, auf die 70 Kilometer entfernte Komoreninsel Anjouan zu schicken. Die komorische Regierung verweigert den Migranten die Einreise. Die Komoren beanspruchen die Souveränität über Mayotte, und in der Hauptstadt Moroni kam es zu Protesten. Die Inseln Mayotte, Grande Comore, Moheli und Anjouan waren bis 1975 französische Hoheitsgebiete. Nach einem Referendum erklärten sich Grande Comore, Moheli und Anjouan zu einem Staat - der Union der Komoren. Mayotte stimmte dafür, ein französisches Uberseegebiet zu bleiben und unter französischer Verwaltung zu stehen - ein Status, der von den Komoren abgelehnt wurde, die weiterhin Anspruch auf die Insel erheben. 25.04.2023

Kenia: Evakuierung nach schweren Regenfällen

Die Flüsse Auji, Wigwa und Nyamasaria, die in den Viktoriasee münden, traten während der nächtlichen sintflutartigen Regenfälle über die Ufer. Hunderte von Familien wurden in Kisumu nach schweren Regenfällen in der Region seit letzter Woche vertrieben. Anstrengungen werden unternommen, die eingeschlossenen Einwohner zu retten. Die Evakuierten kommen derzeit in den höher gelegenen Schulen und Kirchen der Region unter. 24.04.2023

Kenia: Das gefährlichste Gewässer der Erde

Der Viktoriasee, den sich Tansania, Kenia und Uganda teilen, ist der größte Suwassersee auf dem afrikanischen Kontinent – weltweit der zweitgrößte. Er ist aber auch der gefährlichste, denn, obwohl er ein wichtiger Lebensspender für 30 Millionen Menschen und die Quelle des Nils ist, fordert er jedes Jahr durch extreme Wetterschwankungen, Überflutungen und steigenden Wasserspiegel bis zu 5.000 Todesopfer und Zerstörung von Farmland und Häusern. Nicht nur die Menschen, sondern auch das Gewässer selbst ist in Gefahr durch die starke Verschmutzung von Abwässern, die die Industrien der angrenzenden Länder immer noch ungefiltert in den See pumpen. Dadurch entsteht ein massives Algenwachstum, das alles andere Leben - auch die Fischpopulation - erstickt. Ein Frühwarnsystem für die Fischer und die nachhaltige Verarbeitung der Algen sind kleine Hoffnungsschimmer.

Weitere Info: <https://netzwerkafrika.de/>

[Südafrika: Strafgerichtshof verlassen oder doch bleiben](#)

[Sudan: ausländische Staatsangehörige evakuiert](#)

[Tschad: Diplomatisches Tit-for-Tat](#)

[Burundi: Ehemaliger Premierminister verhaftet](#)